

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Schmied von Lubinka. (Wie die 88er Sylvester feierten.)

Zur Feier der Sylvesternacht hatten sich der Bataillonschef Hauptmann Anton Kraus und seine drei Kompagniekommandanten, da das Bataillon in Reserve stand, beim Regimentskommandanten eingefunden. Selbstverständlich erschien man nicht im Tschako und Rock, auch Feldbinde und Säbel hatten sich längst als unnütze Möbel erwiesen. Sonst aber war jeder bereit, sofort den höchsten Pflichten zu genügen. Der Proviantoffizier hatte zwei Flaschen Rotwein aufgetrieben, die man zur Feier des Augenblickes opfern wollte, und in Erinnerung der Ereignisse, die wir hinter uns hatten, verrann der letzte Rest des Jahres 1914 in die Ewigkeit. Man dachte an das Vorjahr, sprach von gestern und heute und nur an die Zukunft knüpfte man keine Pläne, denn die gehört noch nicht uns, die gehört dem Vaterland und dem Kriegsgeschehen.

Hauptmann Emil Furdzik, der Häuptling der siebenten Kompagnie, bemerkte, wie ein Kamerad fortwährend mit der Uhr lächelnd umging, und er machte den Vorschlag, das Neujahr nach jener Uhr der „Tafelrunde“ zu feiern, die allen anderen voraus sei. Man erklärte sich damit einverstanden und so wurde denn um 11 Uhr 50 Minuten die Lampe ab- und aufgedreht. Herr Oberst Karl Piafecski hielt einen durch die Weihe des Augenblickes doppelt tief empfundenen Toast auf Herrscher und Vaterland; die Becher klangen; herzliche Wünsche wurden getauscht. Weit drüben hinter uns besaßen vier Geschütze den in ihren Rohren drohenden Tod und sendeten ihn hinüber, dorthin, weit dorthin, wo derselbe Tod auf uns lauern mochte, hinüber in die Reihen des Feindes.

„Die Artilleristen nehmen es genauer wie wir, jetzt ist es nach der Divisionszeit zwölf,“ meinte der Bataillonsadjutant.

Nach diesen Worten kam unerwartet der „gemütliche“ Teil der Feier.

Ihn konnte erst nach Tagen einer der Kunde erzählen:

Wir hatten keine Zeit zur Erwiderung, denn jetzt flog die Tür auf und der eintretende Telephonist meldete: „Ein Bataillon des 88. Infanterieregimentes wird von stark überlegenem Gegner angegriffen und bittet die Brigade um Unterstützung!“